Peter der Dritte lebe, so hieß es, zu den freien Kasaken sei er geflohen und fordere von ihnen Hilfe und Waffen gegen das eigene Weib.

Und in der That erhob sich am Jaik bald Waffengeklirr und Tausende von kriegerisch aufgeschirrten Pferden stampften kampfesmuthig die Steppe. Die Kasaken saßen auf. Schon lange der Gelegenheit harrend, um die Fesseln, welche Peter I. ihrem unbändigen Geiste angelegt hatte, zu brechen, standen sie schaarenweise zu dem Prätendenten.

Wohl warf sich der Attaman pflichtgetreu den Meuterern in den Weg. Aber seine kleine Schaar konnte sich mit dem verwegenen Haufen nicht messen. Die Hauptstadt der Kasaken fiel den Empörern in die Hände. Das Volk begrüßte den vermeintlichen Zaren mit Salz und Brot und Glockengeläute, aber der treue Attaman starb als Märtyrer für Zar und Vaterland den Tod am Galgen.

Der Tiger hatte Blut gesehen. Unterstützt von Tausenden ehrloser Wichte, die nichts als ein an sich schon verlorenes Leben zu verlieren hatten, drang er vorwärts. Den Bauern versprach er Freiheit und Land, den Sträflingen Verzeihung, den Kasaken Raub und Kampf, — auf diese Weise mehrte sich stündlich sein Anhang. Aus einer anfangs verachteten Räuberbande wurde bald eine Heerschaar, endlich ein Heer.

Fast alle Grenzfestungen im Orenburgischen öffneten dem Prätendenten die Thore, nur Orenburg selbst trotzte ihm. Seine Erfolge erweckten Vertrauen zu seiner Führung, aber der Schrecken, der vor dem Grausamen herging, lähmte den Muth des Widerstandes. Bald war der Aufstand über die ganze weite Statthalterschaft Orenburg, über das Kasan'sche Gebiet, bis nach Sibirien hinein ausgebreitet; Kirgisen und Baschkiren griffen zu den vergifteten Pfeilen und stießen zu den Aufständischen.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/278